

## Bergfahrten / -reisen von Toni Freudig (außerhalb Europas)

	Datum/Jahr	Land	Bedeutende Gipfelbesteigungen	Hintergrund-Informationen	Link
				Abk.: <b>RL+BF</b> , d.h. unterwegs als Veranstalter/Reiseleiter/ Bergführer	
1	als 21-jähriger März 1980 ca. 4 Monate	Nepal Indien	Kala Patar, Pokhalde, Chukung Ri, Gokyo Kang (alles 5000er); Island Peak (6189 m), Pacharmo (6273 m), ohne Name (6172 m, wahrscheinlich Erstbegehung), ein 4000er bei Srinagar/Kashmir	Da die ursprünglich geplante Reise zusammen mit zwei Freunden wegen eines Unfalls (mit Kreissäge, wobei ich fast zwei Finger verlor) ausfiel, startete ich ein Jahr später alleine: mit wenig Erfahrung und dürftigen Englischkenntnissen, aber reichlich Durchhaltevermögen und einer großen Portion Glück, so dass die Unternehmung dennoch erfolgreich war.	
2	als 22-jähriger April 1981 6 Wochen	Indien	Trisul (7120 m)	Erst- und Alleinbegehung der 3100 m hohen Westflanke (längere Strecke ca. 50° Neigung im Eis). Hinsichtlich Idealismus, Leistung und Mut meine bedeutendste Bergsteigerreise!	
3	als 25-jähriger April 1984 2 Wochen	Marokko	Azourki (3690 m) mit Ski	Urlaubsreise durch das Atlasgebirge, zusammen mit 5 Bergsteigern aus Pfronten	
4	als 27-jähriger Mai/Juli 1986 10 Wochen	Pakistan	Broad Peak (8028 m)	Nach meinen ersten zwei Himalaya-Reisen folgte ich einer Einladung von Dr. Herrligkoffer zur Everst-Ostwand. Die Expedition wurde jedoch kurzfristig abgesagt. So plante ich eine alternative Expedition zum 8000er Hidden Peak. Da ich jedoch keine Mitstreiter fand, musste ich die Reise stornieren; die Besteigungsgebühr (4000 DM) sah ich nie wieder! Außerdem verpasste ich deswegen die Herrligkoffer-Expedition zum Nanga-Parbat-SO-Pfeiler (u.a. mit meinem „Fast-Nachbar“ Hartmut Münchenbach aus Pfronten). 1986 klappte es endlich: Ich schloss mich einer Herrligkoffer-Expedition zum K2 und Broad Peak an.	Siehe eigenen Artikel
5	Januar/Mai 1987 ca. 4 Monate	Kanada USA	Zahlreiche Sportklettereien, vor allem im Joshua-Tree- und Yosemite-NP, bis 5.11 bzw. VII mit Klemmern im Vorstieg; schönste Tour: Devils Tower, Wyoming	Den Winter verbrachte ich als Helicopter-Skiing-Guide in den Rocky Mountains (Gothics-Lodge). Im Anschluss (April) traf ich meine damalige Freundin, um mit ihr zusammen durch mehrere Nationalparks im Südwesten der USA zu reisen. Im Yosemite trafen wir uns mit Kletterern aus Pfronten. Aufgrund permanenten Regens war jedoch kein Big Wall möglich.	
6	1988 5 ½ Wochen	USA	El Capitan, Salathe-Route: 1000 Hm, 5.10 / A3, 35 Seillängen Diese Route galt viele Jahre lang als die schwerste Kletterroute der Welt.	Unterwegs war ich mit meiner damaligen Freundin und meinem Kletterpartner Egbert Lehner + Freundin. Hauptziel: ein Big Wall am El Capitan. Der Schnee vertrieb uns jedoch aus dem Yosemite und wir flogen kurz entschlossen eine Woche nach Hawaii. Danach machten wir	

				einen zweiten Versuch: diesmal erfolgreich! Egbert flog mit dem Gleitschirm (den seine Freundin hoch getragen hatte) zurück ins Tal. Da Gleitschirmflüge verboten waren, musste Egbert, um nicht gesehen zu werden, bereits im ersten Tageslicht starten. Insgesamt war es sehr kalt. Am Tag nach unserer Besteigung schneite es bis ins Tal; Seilschaften mussten aus der Wand geholt werden.	
7	1993/94 2 Wochen	Israel	Nahezu keine Klettereien	Eigentlich sollte es eine Kletterreise nach Jordanien werden (mit meiner damaligen Freundin und späteren Frau Karola). Doch aus politischen Gründen wurde uns der Grenzübergang von Israel nach Jordanien verwehrt. So reisten wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch Israel und trugen kiloweise Klemmkeile, Seile und andere Kletterutensilien von einem kulturellen Highlight zum anderen. Trotzdem eine tolle Reise!	
8	1994/95 2 Wochen	Jordanien	Einige Klettereien im Wadi Rum	Per Direktflug nach Amman gelang es uns diesmal, wieder mit Karola, nach Jordanien einzureisen. Die Kletterunternehmungen waren jedoch aufgrund der schlechten Führerliteratur und wenig vertrauenswürdigen bis nicht vorhandenen Routen-Absicherung von mäßigem Erfolg gekrönt. Sehr beeindruckend waren jedoch Land, Leute und Sehenswürdigkeiten!	
9	Dezember 1996	Kenia Tansania	Mt.Kenia/Point Lenana (4985 m), Kilimanjaro/Rongai-Route/ Uhuru Peak (5895 m)	<b>RL+BF</b>	
10	August 1997	Kenia Tansania	Mt.Kenia/Point Lenana (4985 m) Kilimanjaro/Rongai-Route/ Stella Point (5800 m)	<b>RL+BF</b> Wegen der Betreuung eines älteren Teilnehmers verzichtete ich auf die Besteigung des Uhuru Peak und begnügte mich mit dem Stella Point.	
11	Oktober 1998	Nepal	Kala Patar (5500 m)	<b>RL+BF</b>	
12	Dezember 1998	Kenia Tansania	Mt.Kenia/Point Lenana (4985 m) Kilimanjaro/Westernbreach-Route/ Uhuru Peak (5895 m)	<b>RL+BF</b>	
13	Februar 1999	Chile Argentinien	Aconcagua (6962 m) Direkte Polenroute, - 50° Neigung	<b>RL+BF</b>	
14	Februar 2000	Kenia Tansania	Mt. Kenia/ Point Lenana (4985 m) Kilimanjaro/Umbwe-Route/	<b>RL+BF</b>	

			Uhuru Peak (5895 m)		
15	März 2000	Ecuador	Kein Gipfel	Erkundungsreise Allein / Spanischkurs in Quito Der Versuch, den Illiniza Nord im Alleingang zu besteigen, scheiterte, da der Gipfelbereich von hartnäckigem Nebel umgeben war.	
16	November 2000	Ecuador	Imbabura (4550 m), Ruminahui (4600 m) Cotopaxi (5897 m), Chimborazo / Hauptgipfel (6310 m)	<b>RL+BF</b>	
17	Oktober 2001	Mexiko	Ajusco (3835 m), Nevado Toluca (4558 m) Malinche (4461 m), Pico de Orizaba (5636 m), Ixtaccihuatl (5286 m)	<b>RL+BF</b>	
18	November 2001	Ecuador	Imbabura (4550 m), Ruminahui (4600 m) Cotopaxi (5897 m), Carihuayrazo (5020 m)	<b>RL+BF</b>	
19	April 2002	Peru Bolivien	Kein Gipfel	Erkundungsreise allein Aufstieg nur bis Potosi-Hochlager – schlechtes Wetter	
20	Oktober 2002	Kenia Tansania	OI Doinyo Lengai (2800 m) Mt. Meru (4566 m), Kilimanjaro/Shira- Route + Northcircuit/Uhuru Peak (5895 m) Mt.Kenia/Point Lenana (4985 m)	<b>RL+BF</b> Ein Teil der Gruppe wollte außerdem den Hauptgipfel des Mt.Kenia besteigen, gab aber das Vorhaben auf. So stieg ich solo in ca. 30 Min. bis zum Baily-Biwak (IV-) am Nelion auf und sofort wieder ab.	
21	November 2002	Ecuador	Imbabura (4550 m) Ruminahui (4600 m)	<b>RL+BF</b> Die Besteigung des Cotopaxi und Chimborazo war unter anderem wegen Lawinengefahr nicht möglich!	
22	Dezember 2002	Marokko	Azourki (3690 m)	Erkundungsreise allein	
23	Mai 2003	Marokko	Azourki (3690 m), Bouiguenou (4010 m) Toubkal (4165 m), Ouanakrim (4080 m)	<b>RL+BF</b> Solo-Trainingstour auf den Bouiguenou	
24	Juni 2003	Bolivien	Charkini (5392 m), Potosi (6088 m) Illimani (6439 m), Sajama (6542 m)	<b>RL+BF</b>	
25	April 2004	Tunesien	Kein Gipfel	Familienreise	

26	April 2004	Peru	Huayna Picchu (2570 m) Amantani (4000 m), El Misti (5822 m)	<b>RL+BF</b>	
27	September 2004	Indien	Stock Ri (4875 m), Ganda Peak / Hauptgipfel (5250 m), Dzo Jongo Ost (6110 m) Regoni Mallai Ri (6055 m) Uatse Ri (5610 m)	<b>RL+BF</b> Solo-Trainingstour auf den Uatse (↑ 1 Std. 15 Min. ab Basislager)	
28	Mai 2005	Marokko	Azourki (3690 m), Tazaghart (4000 m) Toubkal (4165), Ouanakrim (4080 m)	<b>RL+BF</b> Solo-Trainingstour auf den Tazaghart	
29	Mai 2005	Bolivien	Licancabur (5920 m), Parinacota (6342 m) Pico Tareja (5160 m) Kleiner Alpamayo (5350 m)	<b>RL+BF</b> Solo-Besteigung des Kleinen Alpamayo (↑↓1 Std. von/bis Pico Tareja)	
30	November 2005	Ecuador	Imbabura (4550 m), Ruminahui (4600 m) Cotopaxi (5897 m) Chimborazo / Veintimilla (6270 m)	<b>RL+BF</b>	
31	April 2006	Peru	Huayna Picchu (2570 m) Amantani (4000 m), Ubinas (5600 m) Chachani (6057 m)	<b>RL+BF</b>	
32	Mai 2006	Bolivien Chile	Waychonere (4900 m), P. Austria (5300 m) Mirador (5200 m), Guallatiri (6025 m) Pomerape (6220 m), Sajama (6542 m)	<b>RL+BF</b> Besteigung des Guallatiri bis zur großen Kuppe	
33	September 2006	Türkei	Kein Gipfel	Erkundungsreise Kleine Wanderungen in Kappadokien	
34	April 2007	Ägypten	Sinai / „Mosesberg“ (2285 m)	Familienreise	
35	April 2007	Russland	Tscheget (3461 m), Elbrus (5642 m)	<b>RL+BF</b>	
36	Mai 2007	Türkei	Ararat (5165 m)	<b>RL+BF</b>	
37	Februar 2008	Tansania	Kilimanjaro / Machame-Route / Uhuru Peak (5895 m)	<b>RL+BF</b>	
38	April 2008	Bolivien	Pico Austria (5300 m), Mirador 5200 m	<b>RL+BF</b>	

		Chile	Guallatiri (6025 m), Parinacota (6342 m)	Besteigung des Guallatiri bis zur großen Kuppe	
39	Mai 2008	Marokko	Azourki (3690 m), La Cathedral (1850 m) Akiod (4035 m), Toubkal (4165 m) Ouanakrim (4080 m)	<b>RL+BF</b> Solo-Trainingstour auf den Akiod	
40	September 2008	Indien	Stock Ri (4875 m), Ganda Ri (5100 m) Dzo Jongo Ost (6110 m), 2x Regoni Mallai Ri (6055 m), Uatse Ri (5610 m)	<b>RL+BF</b> Solo-Besteigung des Regoni Mallai Ri zur Vorbereitung (Spurarbeit) für die Gruppen-Besteigung am folgenden Tag	
41	November 2008	Mexiko	Ajusco (3835 m), Nevado Toluca / Nebengipfel (4450 m), Malinche (4461 m) Pico de Orizaba (5636 m), Sarcofago (5080 m), Ixtaccihuatl (5286 m)	<b>RL+BF</b>	
42	April 2009	Malaysia	Gunung Kinabalu (4095 m)	Familienreise Solo-Besteigung des Kinabalu/Lows Peak: ↑ 3 Std. 19 Min. bis Gipfel, 2250 Hm, von/bis Timpohon Gate ↑↓ 5 ½ Std.	
43	Mai 2009	Russland	Tscheget (3461 m)	<b>RL+BF</b> Die Elbrus-Besteigung war aufgrund der Wetterbedingungen nicht möglich.	
44	Oktober 2009	Bolivien Chile Argentinien	Chacaltaya (5395 m) Charkini / Nebengipfel (5100 m) 2x Potosi (6088 m) Illimani (6439 m) Sajama (6542 m)	<b>RL+BF</b> Im Rahmen einer Reiseverlängerung bestieg ich den Potosi ein zweites Mal auf Zeit: ab Staudamm ↑ 3 Std. 2 Min., von/bis Staudamm ↑↓ 4 Std. 28 Min. Anschließend fuhr ich mit dem Bus durch Chile bis Santiago und weiter nach Mendoza. Die geplante Aconcagua-Besteigung verwarf ich jedoch in Mendoza endgültig, da ich ein paar Wochen zu früh (vor Saisonbeginn) vor Ort war.	
45	Dezember 2009	Äthiopien	Inatye (4070 m), Ras Dashem (4650 m) Bwahit (4430 m), Erta Ale (613 m)	<b>RL+BF</b>	
46	Mai 2010	Russland	Tscheget (3461 m), Elbrus (5642 m)	<b>RL+BF</b>	
47	Mai 2010	Marokko	Azourki (3690 m), La Cathedral (1850 m) 2x Toubkal (4165 m), Ouanakrim (4080 m)	<b>RL+BF</b> Vor der Besteigung mit der Gruppe „erkundete“ ich den Toubkal zunächst alleine: ↑ 1 ¼ Std. bis zum Gipfel, von/bis Hüttentüre ↑↓ 1 Std. 52 Min.)	

48	November 2010	Ecuador	Imbabura (4550 m) Ruccu Pichincha (4690 m) Cotopaxi (5897 m)	<b>RL+BF</b> Die Besteigung des Chimborazo war aufgrund der Wetterbedingungen nicht möglich. Im Rahmen einer 3-tägigen Reiseverlängerung startete ich nochmals einen Solo-Versuch, kam aufgrund des Regens aus Rio Bamba nicht hinaus.	
49	Dezember 2010	Bolivien Chile Argentinien	Chacaltaya (5395 m) Waychonere (4900 m) Pico Austria (5300 m) 2x Mirador (5200 m) Acotango (6052 m) Pomerape (6220 m) Parinacota (6342 m) Aconcagua (6962 m)	<b>RL+BF</b> Vor der Besteigung mit der Gruppe bestieg ich den Mirador solo als Tainingstour: ↑ 58 ½ Min., von/bis See ↑↓ 1 Std. 27 Min. Als Intermezzo bestieg ich außerdem zusammen mit Cecilio, einem Einheimischen, den Pomerape. Im Rahmen einer Reiseverlängerung erreichte ich den Gipfel des Aconcagua in 7 Std. 40 Min.; ↑↓ 10 Std. 20 Min., inkl. 20 Min. Gipfelpause	Siehe eigenen Artikel
50	April 2011	Kolumbien	Kein Gipfel	Familienreise Für Bergbesteigungen war das Wetter zu schlecht und Zeit zu kurz.	
51	Mai 2011	Bolivien	Chacaltaya (5395 m), P. Austria (5300 m) Mirador (5200 m), Acotango (6052 m) Parinacota (6342 m)	<b>RL+BF</b>	
52	Juni 2011	USA Alaska	Kein Gipfel	Ziel: Denali Aufgrund taktischer Fehler (vielleicht auch mangelhafter Kondition) endete mein Speed-Versuch nach ca. 3400 Hm und 15 Std. 25 Min. am Hochlager - nach 9 Tagen war ich wieder zu Hause!	
53	Oktober 2011	Ecuador	Imbabura (4550 m) Ruccu Pichincha (4690 m) Cotopaxi (5897 m) Chimborazo / Veintimilla (6270 m) Chimborazo / Hauptgipfel (6310 m)	<b>RL+BF</b> Im Rahmen einer Reiseverlängerung bestieg ich noch einmal den Chimborazo: ↑ 5 Std. 4 Min., von/bis Carellhütte ↑↓ 7 Std. 1 Min. Meine körperliche Verfassung und die äußeren Bedingungen waren jedoch nicht optimal. Unten lag bereits 10 cm Neuschnee, oben kämpfte ich mit Bruchharsch.	
54	November 2011	Chile Argentinien	Lascar (5592 m), Ermitano (6146 m) Ojos del Salado (6893 m)	<b>RL+BF</b>	
55	März 2012	Äthiopien	Bwahit (4430 m), Ras Dashem (4650 m) Erta Ale (613 m)	<b>RL+BF</b>	

56	April 2012	Bolivien	Chacaltaya (5395 m) Waychonere (4900 m), P. Austria (5300 m) 2x Mirador (5200 m), Acotango (6052 m) Pomerape (6220 m)	<b>RL+BF</b> Tainingstour auf den Mirador: ab See ↑ 56:10 Min. Am Tag nach dem Acotango bestieg ich zusammen mit Norberto, einem Einheimischen, den Pomerape: ↑ 3 Std. 57 Min (ca. 1300 Hm)	
57	Juni 2012	USA Alaska	Kein Gipfel	Ziel: Denali Wieder musste ich meinen Speed-Versuch abbrechen, diesmal bei Nebel und Schneetreiben, nach ca. 3000 Hm und knapp 14 Std., am Sattel nach den Fixseilen.	
58	November 2012	Bolivien Chile	Chacaltaya (5395 m), Ollagüe (5863 m) Licancabur (5920 m), Uturunco (6008 m) Huayna Potosi (6088 m), San Francisco (6018 m), Pena Blanca (6030 m) Barrancas Blancas (6119 m), Ermitano (6146 m), Ojos del Salado (6893 m) El Muerto (6488 m), Vicunas (6067 m) Tres Cruces Sur (6748 m) Tres Cruces Central (6629 m) Tres Cruces Norte (6030 m)	<b>RL+BF</b> Im Anschluss an die Gruppenreise verbrachte ich 14 Tage in Chile und bestieg 10 Sechstausender solo in Folge, u.a. den Ojos del Salado (1650 Hm) in 4 Std. und 22 Min.	Siehe eigenen Artikel
59	April 2013	Namibia	Brandbergmassiv Königstein (2573 m)	Familienreise Zusammen mit einem einheimischen Guide bestieg ich den Königstein: ↑ 7 Std. 1800 Hm; von/bis Roadend ↑↓ 10 ½ Std. Für Gruppen werden normalerweise 4 Besteigungstage angesetzt.	
61	Mai 2013	Bolivien Peru	Chacaltaya (5395 m) Waychonere (4900 m) Pico Austria (5300 m) Mirador (5200 m) Acotango (6052 m), Sajama (6542 m) Sajama (6542 m), Pisco (5752 m)	<b>RL+BF</b> Vorab bestieg ich den Sajama solo: von Roadend vorbei an Basislager bis Gipfel in 6 Std.33 Min.; von Roadend bis Basislager ↑↓ 9 Std. Im Anschluss reiste ich alleine weiter nach Peru, um den Huascaran zu besteigen, was aufgrund der Bedingungen jedoch noch nicht möglich war  (2 Wochen zu früh).	
62	Juli 2013	Peru	Huascaran (6768 m)	Aufstieg zum Huascaran in 7 Std. 44 Min. von/bis Huascaran-Hütte ↑↓ 10 Std. 50 Min., inkl. 6 Min. Gipfelpause Den Aufstieg zum Alpamayo musste ich wetterbedingt und aus zeitlichen Gründen abbrechen.	Siehe eigenen Artikel

63	Oktober 2013	Peru	Huayna Picchu (2570 m) Amantani (4000 m), Ubinas (5600 m), 2x Chachani (6057 m) Coropuna (6425 m – mein 55. 6000er!)	<b>RL+BF</b> Vorab bestieg ich den Chachani allein; Roadend bis Hochlager ↑ 32 Min.,  bis Gipfel ↑ 2 Std. 35 Min. Von bis Roadend ↑↓ 3 Std. 37 Min., inkl. 5 Min. Gipfelpause; Abstieg von Gipfel bis Hochlager 23 Min. (alles Sand).	
64	November 2013	Mexiko Kolumbien Venezuela	Ajusco (3835 m), Nevado Toluca (4558 m) Malinche (4461 m), Sarcofago (5080 m) Ixtaccihuatl (5286 m), Ritacuba Blanco (5410 m), Pico Bolivar (4978 m)	<b>RL+BF</b> Im Anschluss war ich 15 Tage alleine in Kolumbien und Venezuela unterwegs, um dort den jeweils höchsten Andenberg zu besteigen und somit mein Projekt, die „7 Summits der Anden“, abzuschließen. Aufstieg zum Ritacuba Blanco in 4 Std. 3 Min., von/bis Posada Sierra Nevada ↑↓ 5 Std. 46 Min., inkl. 6 Min. Gipfelpause Besteigung des Pico Bolivar mit Einheimischen in 4 Tagen	Siehe eigenen Artikel
65	September 2014	Malaysia	Gunung Kinabalu (4095 m)	<b>RL+BF</b> Begehung des höchsten Klettersteiges der Welt = Asiens erster Klettersteig	
66	November 2014	Chile Venezuela	Nebengip. Vulkan Tatio (5200 m), Lascar (5592 m), Pico Bolivar (4978 m)	<b>RL+BF</b> in Chile, Anschließend war ich alleine in Venezuela um den letzten Gipfel des Projektes, „7 Summits der Anden“, noch auf Zeit zu besteigen.	Siehe eigenen Artikel
67	März 2015	Bolivien / USA	Chacaltaya (5350 m) 2x Uturunco (6008 m)	Familienreise Uturunco beim zweiten Mal auf Zeit ab 5500 m ↑ 1 Std. 12 Min; ↑↓ 1 Std. 42 Min.	
68	Juni 2015	USA Alaska	Kein Gipfel	<b>RL+BF</b> Ziel: Denali Dies war mein dritter Versuch, allerdings der erste mit Gruppe. Wir hatten enorm schlechtes Wetter, keine Gipfelmöglichkeit. Höchste erreichte Höhe Lager 5 (5300 m), wo wir eine (unangenehme) Nacht verbrachten.	
69	November 2015	Ecuador / Kolumbien	Imbabura (4550 m) Ruccu Pichincha (4690 m) Cayambe (5790 m) Chimborazo / Hauptgipfel (6310 m)	<b>RL+BF</b> In Kolumbien hatten wir beim Rückflug 9 Std. Aufenthalt, so machten wir einen Ausflug zur Salzkathedrale Zipaquira	

### Überlegungen zur Frage „Wann gilt ein Berg bzw. Gipfel als bestiegen?“

Eigentlich ist dies klar definiert: Der höchste Punkt eines Berges ist dort, wo es in alle Richtungen nach unten geht. Wer diesen Punkt erreicht hat, war auf dem Gipfel bzw. auf dem Berg. Doch spätestens mit der Behauptung eines großen deutschen Reiseveranstalters, dass der Kilimanjaro ab dem Kraterrand (Gilman's Point) als bestiegen gelte - obwohl der höchste Punkt des Kilimanjaro (Uhuru Peak) noch 1 ½ Std. entfernt liegt! - wurden neue Grundsatzdiskussionen angestoßen.



Es gibt viele Vulkane, bei denen das Erreichen des Kraterrandes als Besteigung zu werten ist, und oft lässt sich ohne genaue Vermessung gar nicht feststellen, wo genau die höchste Stelle liegt. Man müsste den Krater geradezu vollständig umrunden, um sicherzustellen, dass man auf dem höchsten Punkt war. Im Falle des chilenischen Guallatiri verzichtet man zudem oftmals aus gesundheitlichen Gründen, in die Schwefelgase einzutauchen die den höchsten Punkt umgeben. Dennoch plagt man sich stundenlang empor, knackt die 6000er-Marke und genießt den Ausblick von einer gewaltigen Kuppe. Zählt das nicht als Gipfelerfolg? Noch mehr verausgabt man sich beim Aufstieg zum Veintimilla, dem 6270 m hohen Westgipfel des Chimborazo. Von hier müsste man sich noch eine gute halbe Stunde durch einen sanften, oftmals mit Bruchharsch gefüllten Sattel zum 60 m höher liegenden Ost- bzw. Hauptgipfel hinaufarbeiten. Darf der Ventimilla-Bezwinger behaupten, dass er auf dem Chimborazo war - oder nicht? Wer für „Nein“ votiert, sollte auch den früheren Besteigern des südlichen Gipfels der Wildspitze ihren Erfolg aberkennen. Dieser war bis vor einigen Jahren weniger hoch als der wenig bestiegene Nördliche, zwischenzeitlich ist der Südliche auf Grund der Eisabschmelzung höher. Auch den Gran Paradiso müssten fast alle Bezwingen aus ihrer Gipfelliste streichen. Sein höchster Punkt liegt auf einer Felsnadel, erfordert schwere Kletterei und wird deshalb nahezu nie bestiegen. Auch beim 5000er Carihuayrazo in Ecuador ist es so. Und wer wagt sich schon auf den tatsächlich höchsten Punkt, wenn dieser aus einem überwächten Grat besteht?

Eine Bergbesteigung lässt sich folglich nicht immer am Erreichen des geografisch exakt höchsten Punktes messen. Gerade bei großen Bergen gilt es ehrlich zu differenzieren. Wer den Veintimilla schafft, hat enorm viel geleistet und kann, so denke ich, guten Gewissens behaupten, den Chimborazo bestiegen zu haben. Das Erreichen des Chimborazo-Hauptgipfels ist natürlich die noch größere Leistung.